

Die Zukunft ist nicht vorhersehbar, aber sie ist gestaltbar

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

"Die Zukunft ist nicht vorhersehbar, aber sie ist gestaltbar."

Mit diesem Zitat des amerikanischen Autors Jim Rohn heiÙe ich Sie herzlich zu unserem Neujahrsempfang willkommen.

BegrüÙung

Im Namen meiner Stellvertreter, Martin Preuß und Franz Badura, danke ich Ihnen herzlich für die vielen guten Wünsche, für das neue Jahr.

Ein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern der Stadtpfeifer und der Stadtwache, die Sie standesgemäß am Eingang willkommen geheiÙen haben. Ebenso freuen wir uns über die musikalische Begleitung durch das Saxophon-Ensemble des Max-Reger-Gymnasiums.

Die Tradition unseres Neujahrsempfangs haben wir wiederbelebt, motiviert durch zahlreiche Anfragen und den Wunsch, die besondere Atmosphäre hier im großen Rathaussaal gemeinsam zu genießen.

Ich freue mich außerordentlich, dass Sie als Vertreter der Amberger Firmen, der Kirche, der Politik, Bildung, Kultur und des Sports meiner Einladung in solch großer Zahl gefolgt sind.

Ein herzliches Willkommen gilt

- unseren Abgeordneten Susanne Hierl aus dem Bundestag und Dr. Harald Schwartz sowie Bernd Heinisch aus dem Landtag.
- unserem Abgeordneten aus dem Europaparlament Christian Doleschal
- sowie unserem stellvertretenden Landrat Stefan Braun und den zahlreich anwesenden Bürgermeisterkollegen.

Bei Ihnen allen möchte ich mich herzlich für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

- Aus dem Kreis der kommunalen Familie begrüÙe ich zusätzlich auch meinen Kollegen aus Weiden Jens Meier. Lieber Jens, schön, dass Du da bist!

Ebenso möchte ich ganz herzlich willkommen heißen:

- Den Kanzler der OTH Amberg-Weiden Ludwig von Stern
- Den Bataillonskommandeur des Logistikbataillons 472 Herrn Oberstleutnant Sebastian Erbe als Vertreter der Bundeswehr
- und als Vertreter unserer amerikanischen Freunde von der US Army Garnison Bavaria
[[Lieutenant Colonel Peter M. Erickson
Colonel Kevin A. Poole,
Colonel Robert S. McChrystal]]

“It’s a great pleasure for us to welcome you to Amberg and to our historic town hall. Your presence enriches our New Year’s reception immensely. We hope you enjoy this evening. Welcome and thank you for joining us for this special occasion.”

Ein besonderer Gruß gilt unserer Ehrenbürgerin

- Frau Maria Geiß Wittmann
- sowie den ehemaligen Abgeordneten des Bundes- und Landtags Barbara Lanzinger und Heinz Donhauser

Mit einem besonderen Dank für das konstruktive Miteinander begrüße ich die Mitglieder unseres Stadtrates - für die im Jahr 2020 gewählten Stadträte ist es heute 2024 tatsächlich der erste Neujahrsempfang.

Ebenfalls recht herzlich begrüße ich die Mitglieder der Stadtverwaltung und die vielen Behördenleiter, die meiner Einladung gefolgt sind. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Ziele unserer Stadt zu verfolgen und weiterhin gut und mit gegenseitiger Wertschätzung zusammenzuarbeiten.

Rückblick: „Es war nicht alles schlecht“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

betrachtet man die Ereignisse des letzten Jahres, dann können wir zusammenfassend feststellen: Es gab schon bessere Jahre für unsere Welt.

Wer im Jahr 2023 die Nachrichten verfolgt hat, musste starke Nerven haben. Die Kämpfe in der Ukraine, der nach dem blutigen Terroranschlag der Hamas auf Israel wieder aufgeflamte Nahost-Konflikt, die verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien. Manchmal hatte man beim Lesen der neuesten Nachrichten schon keine Lust mehr, die Nachrichten aus aller Welt zu verfolgen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich bin jedes Mal zutiefst erschrocken, zu welcher Brutalität und Grausamkeit Menschen fähig sind.

Ich denke unser aller größter Wunsch für das neue Jahr 2024 wäre es daher, dass wieder mehr Frieden auf der Welt einkehrt und dass das Leid und Sterben speziell in der Ukraine und in Nahost ein Ende haben.

Auch in Deutschland hatten wir leider kein Jahr, das bundespolitisch von Erfolgsmeldungen dominiert wurde: Heizungsgesetz, steigende Inflation, hohe Energiepreise und leere öffentliche Kassen lösten bei vielen Verunsicherung und sogar Wut aus. Großdemonstrationen, wie wir sie aktuell erleben, hätte ich mir in Deutschland bislang nicht vorstellen können.

Die Berliner Regierungs-„Ampel“ bemüht sich um die Legalisierung von Cannabis, aber der Oberpfälzer würde zur aktuellen Situation eher sagen: „Die rauchen koan Guatn da oben in Berlin“

Unser in diesem Jahr viel zu früh verstorbener Alt-OB Wolfgang Dandorfer war ja (zumindest verkehrstechnisch und ich bin mir sicher auch sonst) kein Ampel-Fan und setzte stattdessen mehr auf den Kreisverkehr. Inspiriert davon wäre es einer der Wünsche für das Jahr 2024, dass auch unsere Bundesregierung ähnlich pragmatische Ansätze findet, damit es wieder rund läuft in Deutschland. Gerade die drohende De-Industrialisierung ist für die Wirtschaft und damit für uns als Stadt insgesamt ein riesengroßes Problem.

Trotzdem: Es war nicht alles schlecht in 2023. Wir sollten auch aufpassen, dass wir bei all den tragischen Nachrichten in der Welt nicht den Blick auf die vielen positiven Entwicklungen und auf unsere zahlreich vorhandenen Chancen verlieren. Wer sich vom Blick auf die Probleme und Risiken der Zukunft lähmen lässt, wird blind für ihre Potenziale und Chancen.

Reinhard Mey hat dazu einmal gesagt: „Je kaputter die Welt draußen, desto heiler muss sie zu Hause sein“. Ich denke, er meint damit vorrangig auch unsere eigene Einstellung, denn die Welt lässt sich nicht mit Frust, Resignation oder Hass verbessern.

Schönrederei wäre fehl am Platz, aber Zuversicht und Optimismus sind aus meiner Sicht die besseren Ratgeber, um Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden.

Und ja, es gibt sowohl im Rückblick, wie auch im Blick auf das kommende Jahr viele positive Aspekte, die uns motivieren mit Optimismus in das neue Jahr zu starten. Einige Beispiele darf ich dazu anführen:

Knapp 300 Kinder haben als neue Amberger das Licht erblickt - etwas weniger als im Durchschnitt der vergangenen Jahre – jedes einzelne aber sicher ein Glücksmoment für die Eltern und Familien.

Auch wenn mehr Amberger verstarben, als geboren wurden: Durch den Zuzug ist unsere Einwohnerzahl mit Erst- und Zweitwohnsitzen erneut leicht angestiegen - auf jetzt knapp 45600 Einwohner.

Positiv war – beflügelt durch eine wiederum sehr starke Gewerbesteuer – auch die finanzielle Entwicklung.

2023 war für uns als Stadt noch ein finanziell sehr gutes Jahr, auch wenn der Blick auf das Jahr 2024 bereits deutliche Sorgenfalten hat. So werden wir für 2023 voraussichtlich weder die geplante Darlehensaufnahme noch die vorgesehene Rücklagenentnahme in Anspruch nehmen müssen. Der Schuldenstand der Stadt reduziert sich damit auf rund 20 Millionen Euro.

Ausschlaggebend dafür – wie erwähnt - ist unsere Amberger Wirtschaft.

Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Diese hat sich im letzten Jahr 2023 beeindruckend entwickelt. Getrieben wurde diese Entwicklung durch Innovation und zahlreiche Investitionen besonders auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.

Ein Beispiel für diese Entwicklung ist das SIEMENS Werk, das sein 75-jähriges Bestehen feiern durfte. Das Weltwirtschaftsforum hat das Siemens Elektronikwerk Amberg Werk als eine von nur 13 Fertigungsstätten weltweit mit dem prestigeträchtigen Titel einer 'Leuchtturmfabrik für Nachhaltigkeit' ausgezeichnet. Diese Ehrung unterstreicht die führende Rolle des Elektronikwerks Amberg als Vorreiter für innovative Lösungen zur Dekarbonisierung der Industrie.

Auch der neue Solarpark neben dem künftigen Gewerbegebiet West II wurde in Betrieb genommen und erhöht den Anteil der regenerativen und regional produzierten Energie. Gemeinsam mit den Stadtwerken werden weitere Bausteine auf dem Weg zur kommunalen Energie- und Wärmewende folgen.

Nach dem Spatenstich mit Porsche für das Gewerbegebiet Ost planen wir für 2024 auch den Start der Erschließung des Gewerbegebietes West II mit ca. 22 Hektar neuer Gewerbefläche. Die interkommunale Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Amberg zeigt ebenfalls, z.B. mit dem Gewerbegebiet in Kümmersbruck, sichtbare Erfolge.

Zuversichtlich bin ich auch, dass wir die Gespräche mit der BIMA zum Ankauf der Leopoldkaserne bald abschließen können. Das Areal der Kaserne ist eine riesige Entwicklungschance für unsere Stadt und wir wollen die Entwicklung rasch vorantreiben.

Auch der Blick auf unsere Innenstadt zeigt viel Positives. Es gab zwar Geschäftsaufgaben, aber zahlreiche Neu- und Wiedereröffnungen haben sie auch belebt. Die strahlendsten Neuheiten waren dabei zweifellos die Eröffnung des Bootshauses und der Drei Höfe.

Beeindruckend ist das "Bootshaus", das aus fünf denkmalgeschützten Gebäuden zu einem neuen Hotel mit regionaler Gastronomie umgebaut wurde. Direkt an der Vils gelegen, ermöglicht es den Gästen, das Leben am Fluss mitten in Amberg zu genießen.

Die Drei Höfe repräsentieren die überzeugende Wiederbelebung des ehemaligen Storg-Kaufhauses nach langen Jahren des Leerstands. Die neue Skybar und das Hotel „Mariandl am Berg“ bieten beeindruckende Ausblicke, während in den nächsten Monaten die Passage und die Gastronomie im Erdgeschoss folgen werden. Damit konnte der langjährige und schmerzhafteste Leerstand an einem prominenten Ort in unserer Innenstadt erfolgreich beseitigt werden.

Gleich zwei solche Vorzeigeprojekte in einem Jahr erweckten auch überregionales Interesse.

Mein herzlicher Dank für den Mut und die Tatkraft der Umsetzung geht an die Familie Bogner/Herdegen mit Eva Bogner und Klaus Herdegen sowie an die Firma bauart mit Wolfram Buegger, Thomas Helm und Kostja Künzel. Sie haben unsere Altstadt nicht nur baulich bereichert, sondern auch konzeptionell neue Perspektiven für unsere Stadt geschaffen. Die neuen Hotels und Restaurants werden nicht nur Reisenden Begegnungsorte bieten, sondern auch zusätzliche Treffpunkte für uns Amberger und die gesamte Region sein.

Das Ziel die Innenstadt langfristig zu stärken verfolgt auch die sogenannte Innenstadtmillion. Die Bürgerbeteiligung war nach dem Bürgerrat unsere zweite besonders herausstechende Beteiligungsaktion, die auch überregional für Aufsehen sorgte. Sie soll mit den beschlossenen Maßnahmen dazu beitragen, die Transformation der Innenstadt positiv zu begleiten.

Auch hier ein herzliches Dankeschön an alle Bürger und Organisationen, die sich daran beteiligt haben. Mehr Grün und die Steigerung der Aufenthaltsqualität sind neben vielen weiteren Einzelprojekten die Schwerpunkte der eingereichten Vorschläge und wir werden alle viel Arbeit haben, um die zeitnahe Umsetzung anzugehen.

Die Innenstadt attraktiv und voller Leben zu halten, bleibt eine Herausforderung mindestens für dieses Jahrzehnt. Eine lebendige Stadt braucht ein Zentrum voller Leben und Kultur. Sie braucht einen zentralen Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität, Restaurants, Cafés und auch mit Handel.

Ein Beispiel: Die Entscheidung für die Ansiedlung des Porsche Zentrums für die mittlere und nördliche Oberpfalz fiel beim Kaffeetrinken auf unserem Marktplatz. Wie der Geschäftsführer beim Spatenstich erzählte, haben Sie sich an den möglichen Standorten jeweils auf den Marktplatz gesetzt, die Atmosphäre und die Menschen beobachtet – und sich dann für Amberg entschieden.

Ein buntes und lebendiges Miteinander im Zentrum unserer Stadt wird auch in der Zukunft ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben. Das war es übrigens auch schon für unsere Vorgänger, denn in diesem Jahr können wir sowohl 50 Jahre Fußgängerzone als auch 50 Jahre Weihnachtsbeleuchtung feiern.

Soziale Infrastruktur

Auch unsere soziale Infrastruktur hat sich weiterentwickelt und so konnten wir im letzten Jahr einen neuen Kindergarten und eine zusätzliche Kinderkrippe unter der Trägerschaft der Johanniter einweihen.

Die Lebenshilfe eröffnete Ihre neue inklusive Wohnanlage direkt neben dem ebenfalls neuen Kinder-, Frauen- und Familienzentrum des SKF.

Und auch die Bildungslandschaft hat sich sowohl digital wie auch baulich weiterentwickelt. Unsere Schulen sind jetzt komplett für den Einsatz digitaler Medien ausgestattet.

Die tatsächlich stattgefundene Anekdote, dass eine neu nach Amberg versetzte Lehrkraft nach einem Overheadprojektor fragte, zeigt mir, dass wir mit den Amberger Schulen auf einem guten Weg und vielleicht sogar ein Stückchen voraus sind – ein durchgängiges Konzept des Kultusministeriums zum digitalen Unterricht scheint aber noch zu fehlen.

Auch bautechnisch hat sich viel verbessert: Neben der Einweihung des generalsanierten Altbaus am Max-Reger-Gymnasiums konnte der „Digitale Campus“ an der OTH als neuer Meilenstein in Forschung und Lehre seinen Betrieb aufnehmen.

Ebenfalls einweihen konnten wir die Dreifachturnhalle mit dem Erweiterungsbau für die Ganztagschule an der Realschule. Der Schwerpunkt beim Bauen an den Schulen wird auch heuer beim Ganztags liegen:

So soll z.B. der Erweiterungsbau für den Ganztags an der Grund- und Mittelschule in Ammersricht in Holzbauweise fertiggestellt werden, die vergleichbare Baumaßnahme für den Erweiterungsbau an der Dreifaltigkeitsschule – ebenfalls in Holzbauweise - wird gestartet und auch die Planungen für die Ganztagsbetreuung an der Max-Josef-Schule und der Barbaraschule sind im Haushalt berücksichtigt.

Zwei Jubiläen gab es in 2023 in der Kultur: Unsere Volkshochschule feierte ihr 75jähriges Bestehen und gerne erinnern wir uns an den beeindruckenden Festakt zu 220 Jahren Stadttheater. Ein besonderes Highlight des abgelaufenen Jahres war jedoch der Kulturspatz.

Das "Kultur-Spatz" Projekt ist das erste seiner Art in Bayern. Die Grundschul Kinder lernen Orte und Vielfalt der Kultur kennen und schreiben dann alle Erfahrungen in Ihrem persönlichen „Spatzenheft“ auf. So werden Sie vom Kultur-Spatz zum Kultur-Profi.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf ein großes und hochwertiges Kulturangebot. Auf ein Großereignis möchte ich jedoch hinweisen und gleichzeitig dafür werben:

Unter der Federführung des neu gegründeten Festspielvereins kehrt der Winterkönig nach 5 Jahren wieder auf die Bühne zurück.

Der Besuch des Schauspiels ist eigentlich für jeden ein Pflichttermin, der nicht nur die Verbundenheit zu unserer eigenen Geschichte herstellt, sondern einfach immer wieder ein grandioses Erlebnis bietet.

Die Verbindung von historischem Hintergrund mit komödiantischem Schauspiel, Anteilen von Musical aber auch dem tragisch/romantischen Part ist in Ihrer Form einmalig.

Perfekt sind die Aufführungen aber erst dann, wenn die Schauspieler und Organisatoren am Ende des Stückes jeweils den verdienten Applaus erhalten. Und für volle Ränge sind auch wir als Bürger der Stadt und der Region zuständig. Also gilt es: Karten kaufen, für den gemeinsamen Besuch werben und/oder noch besser das Festspiel mit Freunden besuchen und einen tollen Abend genießen.

Blick nach vorne

Meine verehrten Damen und Herren,

ich habe schon viel über Chancen für die Zukunft gesprochen. Ein Lieblingsthema fehlt noch: Die Digitalisierung.

Ja, auch mein „Smart-Home“ hat weiteren Zulauf erhalten und Alexa kann inzwischen meinen Fernseher steuern. „Alexa, bitte wechsele zu ‚Das Erste‘“ führt nach korrekter Rückmeldung zum gewünschten Programm.

Allerdings muss ich gestehen, dass sich trotz der Deaktivierung einiger Funktionen der smarte Lautsprecher in unserer Küche unregelmäßig selbst aktiviert und unbekannte Lieder abspielt. Ein Bonusprogramm, dass meine Frau aber nicht wirklich begeistert - vor allem, wenn sie allein zuhause ist.

Es funktioniert also nicht alles in der Digitalisierung – auch nicht bei uns in der Verwaltung.

Mit dem innovativen Projekt "AM2Digital", welches in Kooperation mit Conrad Electronics entstanden ist, zielen wir daher darauf ab, Defizite nicht nur zu identifizieren, sondern auch effektiv anzugehen und zu beheben.

Durch die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie dem "Unternehmertum" - einer Ausgründung der Technischen Universität München - sowie der BYTE, der Digitalisierungsagentur des Freistaates und der AKDB, unserem kommunalen Softwareanbieter, erschließen wir uns Ressourcen und Möglichkeiten, die bisher außer unserer Reichweite lagen. Wenn wir ehrlich sind, dann sind wir in Deutschland in der Verwaltungsdigitalisierung insgesamt nicht gut aufgestellt.

Gleichzeitig hat in den letzten beiden Jahren die Künstliche Intelligenz gigantische Fortschritte erzielt. Damit meine ich jetzt explizit nicht die in der AZ abgelichteten Bilder von mir, die der KI wohl deutlich weniger Mühe gekostet haben, als es mir Mühe kosten würde, mich den abgedruckten Bildern optisch anzunähern.

KI durchdringt unsere Gesellschaft und unsere Art zu arbeiten in einer Form, die wir uns vor 1 oder 2 Jahren nicht vorstellen konnten. Tools wie ChatGPT für Texte oder Midjourney zur Erstellung von Bildern liefern bereits heute beeindruckende Ergebnisse.

Was sagt eigentlich ChatGPT selbst dazu?

Frage an ChatGPT:

„Schreibe mir einen kurzen Redetext zu den Chancen und Risiken der KI. Dabei soll auf die zu erwartende Geschwindigkeit der Entwicklung und notwendige Maßnahmen der Risikobegrenzung eingegangen werden. Ein Zitat wäre hilfreich.“

Antwort:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, heute über ein Thema zu sprechen, das so zukunftsweisend ist wie die Erfindung des Rades – nur, dass es sich diesmal um digitale Räder handelt. Ja, ich spreche über Künstliche Intelligenz, kurz KI.

Wir müssen uns bewusst sein, dass KI sowohl ein Segen als auch eine Herausforderung sein kann. Wie Arthur C. Clarke treffend bemerkte: 'Jede hinreichend fortschrittliche Technologie ist von Magie nicht zu unterscheiden.' Lassen Sie uns also die 'Magie' der KI nutzen, um unsere Welt zu verbessern, während wir gleichzeitig wachsam bleiben, um ihre Risiken zu managen.

Auf der Chancenseite steht, dass KI unser Leben einfacher, effizienter und manchmal sogar unterhaltsamer machen kann. Stellen Sie sich vor, ein KI-System könnte Ihre E-Mails nicht nur sortieren, sondern auch die nervigen beantworten, während Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Auf der Risikoseite müssen wir jedoch vorsichtig sein. KI könnte auch Entscheidungen treffen, die nicht in unserem Sinne sind, oder in Bereiche eindringen, in denen wir lieber Menschlichkeit als Maschinenlogik sehen möchten. Deshalb ist es wichtig, dass wir klare Regeln und ethische Richtlinien für den Einsatz von KI festlegen.

In jedem Fall sollten wir die Entwicklung der KI aufmerksam verfolgen. Denn am Ende des Tages könnten die Chancen und Risiken der KI uns wirklich in die Lage versetzen, die Welt zu gestalten, wie wir es nie zuvor für möglich gehalten haben.“

Soweit die KI. Jetzt spreche ich wieder zu Ihnen und ich habe die Hoffnung, dass Sie den Unterschied noch merken. Aber KI macht wirklich riesige Fortschritte und löst in vielen Bereichen alte Technologien ab.

Ich denke auch an meine Freundin Alexa und fürchte, sie wird mich bald verlassen müssen....

Zusammenhalt in der Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen heute in einer Zeit, in der Optimismus und Zuversicht aus meiner Sicht zwar unerlässlich sind, doch dürfen wir dabei nicht die Augen vor den kritischen Entwicklungen in unserer Gesellschaft verschließen. Die aktuelle Lage zeigt, dass unser bewährtes demokratisches System global unter Druck gerät.

Die überwiegende Anzahl von Ländern neigt zu autoritären Regierungsformen, wie der Bertelsmann-Transformations-Index verdeutlicht. Die freiheitliche Demokratie ist weltweit in Gefahr und diese Tendenz macht auch vor Europa nicht halt.

Ein besorgniserregendes Beispiel lieferte die Landtagswahl letztes Jahr, bei der ein per Haftbefehl gesuchter AfD-Mandatsträger gewählt wurde. Dies unterstreicht die reale Gefahr, dass auch in Deutschland verfassungsfeindliche Kräfte zunehmend Einfluss gewinnen könnten.

Das jetzt bekannt gewordene Geheimgespräch mit AfD-Beteiligung, bei dem Pläne zur Vertreibung von Millionen Menschen diskutiert worden sein sollen, unterstreicht dies zusätzlich. Diese Entwicklung ist besorgniserregend und spiegelt einen Wandel in unserer Gesellschaft wider.

Zwei Aspekte tragen neben der Unzufriedenheit mit der „großen“ Politik aus meiner Sicht zu dieser Entwicklung bei:

Erstes: Unsere Gesellschaft spaltet sich immer stärker in isolierte Blasen auf: in sozialen Netzwerken aber auch im realen Leben.

So droht unsere Gesellschaft sich auseinanderzudividieren – während wir selbst uns in jeweils unserer Blase ganz wohl fühlen. Diese Blasen entstehen durch ähnliche Interessen oder z.B. häufige Kontakte, aber auch durch Ab- bzw. Ausgrenzung.

Dort setzt auch mein zweiter Punkt an: Ich glaube, dass Bürger mit z.B. kritischen Fragen zur Migration viel zu oft ideologisch in die rechtsradikale Schublade gestellt wurden. So oft, dass sie irgendwann sagten – dann bin ich halt rechts.

Die jüngste Allensbach-Umfrage zeigt das in dramatischer Weise. Nur noch 40% der Deutschen sind demnach überzeugt, dass sie ihre Meinung frei sagen können! Der schlechteste Wert seit 70 Jahren.

So werden Menschen aus der eigenen Blase verwiesen und sammeln sich in der rechten Blase, die sich aus Populismus und Polarisierung nährt. Und die anderen Blasen fragen sich – warum wählen so viele die AfD??

Was können wir tun, damit solche Spaltungen nicht weiterwachsen – dass Bindungen von eigentlich freiheitlich demokratisch orientierten Bürgern zu verfassungsfeindlichen Parteien wieder aufgebrochen werden?

Ich habe auch kein Patentrezept und ein großer Teil wird auch immer von der Bundespolitik abhängig sein.

Wichtig ist und bleibt auch, dass es keine Zusammenarbeit mit verfassungsfeindlichen und rechtsradikalen Parteien geben darf, wie es die AfD für mich ist. Diese werden auch nicht durch Wahlerfolge zu einer vermeintlich demokratisch legitimierten Partei. Verfassungsfeinde, die in ein demokratisch gewähltes Parlament einziehen bleiben Verfassungsfeinde und Gegner unserer Demokratie.

Aber wir können versuchen, diejenigen aus der rechten Bubble abzuholen, die dorthin verdrängt wurden. Die Mittel dazu sind die Basis des Zusammenhalts:

Einander zuhören, miteinander ins Gespräch kommen, versuchen das Gegenüber zu verstehen und vor allem keine Polarisierung sind Grundvoraussetzungen des Miteinanders.

Die anstehende Europawahl wird uns die Möglichkeit geben über das Miteinander in Europa zu sprechen und wir werden schnell merken, wie auch hier versucht werden wird mit Populismus und Polarisierung um Stimmen zu kämpfen – nicht nur für die Europawahl, sondern generell, um Menschen in die „rechte“ Blase zu holen. Deshalb wird das politische Streitgespräch um Inhalte sowohl am Wahlkampfstand wie auch am Stammtisch oder Arbeitsplatz wichtig sein.

Und zeigen wir, dass wir in unserer solidarischen Stadtgesellschaft einen starken Zusammenhalt haben, der auch unterschiedliche Meinungen zulässt und aushält.

Vereine und eine lebendige Kultur stärken unsere Demokratie genauso, wie attraktive Treffpunkte, wo Menschen jenseits aller unterschiedlicher Interessen und sozialer Gruppen ins Gespräch kommen. Auch deshalb ist eine lebendige Innenstadt und Plätze, wo Menschen sich treffen so wichtig.

Ich glaube an die Stärke unserer Demokratie und an den Zusammenhalt in unserer Stadt. Ich glaube aber auch, dass Sie nun genügend Anregungen für die Gespräche an diesem Abend bekommen haben.

Schlussworte

Für den heutigen Abend wünsche ich uns jetzt angenehme Gespräche und die Möglichkeit, den Tag unterhaltsam und genüsslich ausklingen zu lassen.

Dafür, dass Ihnen das möglich ist, sorgt ein ganzer Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Klinikums St. Marien und der Feuerwehr, bei denen ich mich vielmals für ihren Einsatz bedanke.

Henry Ford sagte einmal: „Es hängt von uns selbst ab, ob wir das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen wollen.“

Nach den Worten Henry Fords liegt es an uns, ob wir das neue Jahr als Bremse oder als Motor nutzen. Lassen Sie uns mit Optimismus und Zuversicht als Motor in das Jahr 2024 starten. Ich wünsche Ihnen allen Glück, Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit. Auf ein produktives Jahr der Zusammenarbeit und des Fortschritts!"

Glück auf unserer schönen Stadt Amberg!